

## Test der öffentlichen Verkehrsmittel in europäischen Städten

### Methodik: So haben wir getestet

Ohne Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) würde das Verkehrssystem in unseren Städten zusammenbrechen. Denn der ÖPNV trägt massgeblich zur Funktionsfähigkeit des gesamten Verkehrsablaufs bei, weil er grosse Menschenmengen effizient transportieren kann. Aber, um diese Aufgabe erfüllen zu können, muss er so attraktiv sein, dass die Menschen ihn auch nutzen. Doch allzu oft ärgern sich die Fahrgäste über „ihren“ ÖPNV. Woran es genau liegt, wollten der TCS und seine 16 Partnerclubs in 18 Ländern Europas im Rahmen von EuroTest wissen. Im Mittelpunkt stand dabei die Sichtweise des Fahrgastes.

Auf den Prüfstand kam das ÖPNV-System in 23 europäischen Städten: Amsterdam, Barcelona, Bern, Brüssel, Budapest, Frankfurt, Hamburg, Helsinki, Köln, Kopenhagen, Leipzig, Lissabon, Ljubljana, London, Madrid, München, Oslo, Paris, Prag, Rom, Warschau, Wien und Zagreb. Die Analyse wurde zwischen dem 24. Oktober und dem 11. Dezember 2009 in mehreren Schritten vorgenommen und umfasste die Kategorien:

- **Reisezeit**, zum Beispiel Fahrdauer, Häufigkeit des Umsteigens, Taktzeiten, Betriebsdauer Gewichtung: 35%
- **Umsteigen**, zum Beispiel Länge der Fusswege, Wegführung, Barrierefreiheit, Verknüpfung mit Pkw und Fahrrad Gewichtung: 15%
- **Informationen vor und während der Fahrt**, also Plakate, Anzeigen und Durchsagen an Haltestellen wie auch in Fahrzeugen, Möglichkeiten des Kauf von Billeten, Online-Auskünfte Gewichtung: 25%
- **Angebot von Billeten und Kosten für die Fahrt** Gewichtung: 25%

Mit der Durchführung des Tests beauftragte der ADAC den Lehrstuhl für Verkehrsplanung und Verkehrsleittechnik der Universität Stuttgart unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Markus Friedrich. Der Lehrstuhl beschäftigt sich schwerpunktmässig mit der Entwicklung und Bewertung von Modellen für die verkehrsträgerübergreifende Planung und Steuerung des Verkehrsangebotes. Seine Forschungsarbeiten zur Ermittlung und Bewertung der Angebotsqualität im Strassenverkehr und im öffentlichen Verkehr haben die deutschen Richtlinien für integrierte Netzgestaltung (RIN) massgeblich geprägt.

Für den praktischen Test vor Ort wurden in jeder Stadt nach einem einheitlichen Schema zwölf Haltestellen ausgewählt, die sich nach Passagieraufkommen, Umsteigefunktion und Anzahl der Verkehrssysteme unterschieden. Zwischen diesen Haltestellen erfolgten die Fahrten der Tester, wobei darauf geachtet wurde, dass die Aufteilung auf die verschiedenen Verkehrssysteme ungefähr deren tatsächlichen Nutzung entsprach, und in

jeder Stadt mindestens ein verkehrsabhängiges Verkehrsmittel wie zum Beispiel der Bus sowie ein verkehrsunabhängiges wie etwa die S-Bahn getestet wurden.

In Bern wurden die folgenden Haltestellen vor Ort untersucht:

Standort	Beschreibung
Bahnhof	Wichtigster Bahnhof der Stadt
Hirschengraben	Grosse Haltestelle im Stadtzentrum
Kocherpark	Haltestelle mit Verknüpfung von Bus mit Tram
Helvetiaplatz	Weitere markante Haltestelle im Stadtzentrum
Ostermundigen	Haltestelle ausserhalb des Stadtgebietes in der Nähe eines grösseren Wohngebietes
Neufeld	Haltestelle mit Park&Ride-Anlage ausserhalb des Stadtgebietes
Bümplitz, Höhe	Bushaltestelle in der Innenstadt ohne größere Bedeutung
Manuelstrasse	Bushaltestelle in der Innenstadt ohne größere Bedeutung
Zytglogge	Weiterer wichtiger Bahnhof in der Stadt
Brunnadernstrasse	Haltestelle mit Verknüpfung von Bus mit Tram
Montbijou	Haltestelle mit mittlerer Anzahl Umsteiger
Brühlplatz	Bushaltestelle in der Innenstadt mit geringer Umsteigefunktion

Was die Gesamtheit aller getestete Haltestellen betrifft, wurden In einem zweiten Schritt die Daten weiterer Verbindungen unter anderem über das Fahrgastinformationssystem ermittelt. Mit Hilfe eines für alle Städte einheitlichen Rasternetzes wurden Untersuchungsgebiete festgelegt und in die Bereiche Stadtzentrum, Innenstadt, Stadtrand und Region unterteilt. In jedem dieser Gebiete wurden ebenfalls nach einem einheitlichen System sieben Test-Haltestellen ausgewählt. Weitere Test-Haltestellen waren der Flughafen, der Hauptbahnhof und eine grosse Haltestelle im Stadtzentrum. Das ergibt insgesamt 31 Haltestellen pro Stadt, zwischen denen jeweils 85 Verbindungen für Donnerstag, 10. Dezember 2009, in der für die Stadt typischen Haupt-, Neben- und Schwachverkehrszeit untersucht wurden.

Für die Online-Abfrage wurde die Website des jeweiligen Verbundes oder des städtischen Verkehrsbetriebes aufgerufen. Bewertet wurden die Auffindbarkeit der Website, das Fahrplanauskunftssystem, das Angebot an Netzplänen zum Download sowie Preisinformationen und Billete. In Städten ohne Euro-Währungssystem wurden die Preise mit Stichtag 26. November 2009 zum amtlichen Kurs in Euro umgerechnet.

Insgesamt wurden weit mehr als 30 000 Daten erhoben und zur Bewertung herangezogen. Änderungen, die sich aus einem Fahrplanwechsel nach Ende des Tests am 11. Dezember 2009 ergaben, wurden nicht berücksichtigt. Die Bewertung drückt sich aus in den Noten sehr gut, gut, ausreichend, mangelhaft und sehr mangelhaft.